

Wichtige Fragen aus der Sicht von uns Psychiatrie-Patienten:

1. Kann jeder »verrückt« werden?

Ja. Jeder Mensch kann in einen anderen psychischen Zustand *ver-rücken* bzw. psychisch erkranken. Forschungen bei Opfern von Krieg, Folter und Katastrophen haben gezeigt, daß auch starke Naturen psychisch zusammenbrechen können.

Aufgrund ihrer natürlichen Sensibilität, der erlebten Erziehung und seelischen Verletzungen sowie der gegenwärtigen Lebensumstände sind Menschen unterschiedlich belastbar.

Wohl jeder kommt irgendwann einmal zumindest in die Nähe seiner psychischen Grenzen, z.B. bei dem Gefühl: „die Nerven liegen blank“, „es ist zum verrückt werden!“; wenn man glaubt, den „Verstand zu verlieren“ oder „am Ende“ zu sein.

Wenn man Belastungen nicht ausweichen kann (oder z.B. mangels Selbstliebe nicht rechtzeitig ausweicht), bricht man irgendwann darunter zusammen, „dreht durch“, „rastet aus“, kann evtl. nicht mehr rational denken bzw. vernünftig handeln.

Häufigste psychische Störung ist die „Depression“; andere Störungen heißen „Psychose“ (z.B. „Schizophrenie“), Angst-, Zwangs- oder Eßstörung (u.v.a.m.); daneben gibt es verschiedene psychosomatische (also körperlich sich auswirkende) Störungen psychischen Ursprungs.

Manche Menschen kommen uns verrückt vor, sind aber vielleicht nur ganz sie selbst und nicht so zwanghaft normal wie viele Menschen der zivilisierten Gesellschaft. Auch die ganze Gesellschaft ist in einem gewissen Maß verrückt = psychisch gestört. Erich Fromm nannte das die „Krankheit der Gesellschaft“, andere sprechen von der „kollektiven Neurose“.